

# Medienmitteilung

## Die Umgestaltung globaler Lieferketten nimmt Fahrt auf und bietet neue Chancen, so das Fazit von *sigma*

- Der Aufbau paralleler Lieferketten zur Risikominimierung im weltweiten Handel von Zwischenprodukten und Vorleistungen ist ein bedeutender makroökonomischer Trend
- COVID-19 beschleunigt diese Entwicklung; im Vordergrund stehen dabei das Gesundheitswesen, der Technologiesektor, Konsumgüter, Textilien und Elektronik
- Zu den Veränderungen gehören alternative Produktionsstandorte, vor allem in Südostasien, und die Rückverlagerung von Produktionskapazitäten aus dem Ausland, insbesondere in die USA, die Eurozone und die entwickelten Märkte Asiens
- Im Laufe einer Übergangsphase von fünf Jahren ergeben sich positive Effekte für die Weltwirtschaft und ein Anstieg der globalen Versicherungsprämien um etwa 63 Mrd. USD

Zürich, 10. September 2020 – Aktuell kommt es zu einer grundlegenden und beschleunigten Umstrukturierung weltweiter Lieferketten, so die Beobachtung der neuesten *sigma*-Studie des Swiss Re Institute unter dem Titel «De-risking global supply chains: rebalancing to strengthen resilience». Unterbrechungen der Lieferketten für Zwischengüter und Vorleistungen im Zuge des COVID-19-Lockdowns haben bei Regierungen und Produzenten das Risikobewusstsein für die zunehmend komplexen und spezialisierten globalen Produktionsprozesse geschärft. Ergänzend zu bestehenden Produktionsstandorten bauen zahlreiche Hersteller aktuell parallele Lieferketten mit neuen Produktionsstandorten auf, um so ihre Kapazitäten zu diversifizieren und ihre betriebliche Resilienz zu stärken. Zu den bevorzugten neuen Produktionsstandorten gehören vor allem die Länder Südostasiens. Gleichzeitig werden auch Produktionskapazitäten in die USA, die EU und die entwickelten Märkte Asiens zurückverlegt.

Die Umstrukturierung globaler Lieferketten ist zu einem wichtigen makroökonomischen Trend geworden; im Zuge der COVID-19-Pandemie haben sich diese Veränderungen noch beschleunigt», erklärt Jérôme Jean Haegeli, Chefökonom der Swiss Re Gruppe. «Während der Pandemie kam der internationale Handel durch die Lockdowns fast vollständig zum Erliegen; Unternehmen und Regierungen gleichermaßen mussten erkennen, welche Auswirkungen Unterbrechungen unserer hochkomplexen und spezialisierten globalen Lieferketten haben können.»

Media Relations, Zürich  
Telefon +41 43 285 7171


Irina Fan, Zürich  
Telefon +41 43 285 3329

Thomas Holzheu, Armonk  
Telefon +1 914 828 6502

Li Xing, Beijing  
Telefon +86 10 6563 8657

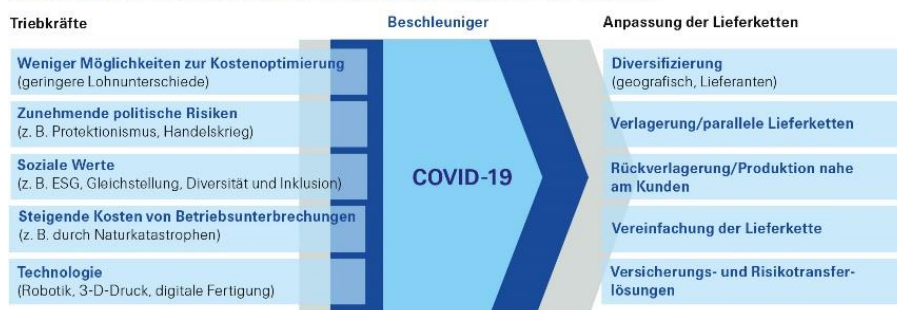
Swiss Re AG  
Mythenquai 50/60  
CH-8022 Zürich

Telefon +41 43 285 2121

[www.swissre.com](http://www.swissre.com)  
 @SwissRe

Schon bevor COVID-19 die weltweiten Bewegungen von Gütern und Menschen drastisch einschränkte, war die Begeisterung für die Globalisierung etwas abgekühlt. Eine Reihe von Naturkatastrophen im letzten Jahrzehnt, etwa das Erdbeben und der Tsunami in Japan 2011 und die verheerenden Überschwemmungen in Thailand im selben Jahr, führten zu kostspieligen Unterbrechungen der Lieferketten in diversen Wirtschaftsbranchen. Auch zunehmende politische Risiken wie neue Zölle und ein drohender weltweiter Handelskrieg veranlassten viele Hersteller zu einer Neubewertung ihrer globalisierten Produktions- und Beschaffungsstrategien.

**Figur 1: COVID-19 als Beschleuniger für die Umstrukturierung globaler Lieferketten**



Quelle: Swiss Re Institute

### Parallele Lieferketten und doppelte Beschaffungsstrategien

Der Umbau der Lieferketten ist auch eine Frage der nationalen Resilienz. So zeigte die Coronakrise sehr schnell die Schwachstellen von Lieferketten im Gesundheitswesen auf. Die Reaktion vieler Länder auf die weltweite Pandemie zeigt, dass die internationale Zusammenarbeit in Krisenzeiten zurückgestellt werden kann, weil Länder zuerst den eigenen Bedarf, insbesondere den sicheren Zugang zu kritischen Gütern, sicherstellen wollen.

Aus Unternehmenssicht steckt hinter der beschleunigten Umstrukturierung globaler Lieferketten vor allem das Bestreben der Produzenten, ihr betriebliches Risiko zu minimieren. In den 20 grössten Wirtschaftsnationen sind 40 bis 80% der Exporte Teil globaler Lieferketten;<sup>1</sup> mit China als weltgrösstem Produktionsstandort. Der Aufbau paralleler Lieferketten ist das Ergebnis einer Diversifizierung von Produktionskapazitäten durch die Eröffnung zusätzlicher Standorte in China und anderenorts, mit der die Produzenten ihre betriebliche Resilienz stärken wollen.

Aufgrund ihres bedeutenden Wachstumspotenzials und der niedrigen Arbeitskosten werden insbesondere die Länder Südostasiens zu bevorzugten neuen Produktionsstandorten werden. An erster Stelle dieser alternativen Standorte steht Vietnam. Auch Länder mit ähnlicher Industriestruktur wie

<sup>1</sup> Ein gängiges Mass für die Integration in globale Lieferketten ist der Global Value Chain Participation Index, der den inländischen Beitrag zu Exportgütern anderer Länder («forward participation») und den ausländischen Beitrag zu eigenen Exportgütern («backward participation») darstellt. Dieser Wert reicht von 0 bis 100. Je höher der Wert, desto höher die Integration des Landes (das heisst desto bedeutender der Handel mit Zwischengütern im Verhältnis zum gesamten Handel).

Chinas Exportsektor und/oder bestehenden Freihandelsabkommen mit den USA, der EU und Japan gehören vermutlich zu den Gewinnern. Dieser Logik nach dürften auch Mexiko und Brasilien profitieren – dank ihrer Exporte in die USA.

Der Umbau der Lieferketten konzentriert sich auf das Gesundheitswesen, den Technologiesektor, Konsumgüter, Textilien und die Elektronikbranche; hier werden sicherlich auch einige Produktionskapazitäten wieder in entwickelte Länder zurückverlegt. Neue Technologien wie die Robotik bieten die Möglichkeit, Lieferketten zu vereinfachen und zu verkürzen. So können moderne industrielle 3D-Drucker zeitnah und ohne Qualitätseinbussen Prototypen erstellen und Kleinaufträge bearbeiten. Das erleichtert die Produktdifferenzierung und ermöglicht eine Produktion nahe am Kunden. Die USA, die Eurozone und die entwickelten Märkte Asiens werden am meisten von einer Rückverlagerung der Produktion profitieren.

Ausgehend von einer fünfjährigen Übergangsphase, bis diese Veränderungen zum Tragen kommen, schätzt das Swiss Re Institute, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den alternativen Produktionsländern jährlich um 0,7% ansteigen wird. Für die Märkte, in die Produktionskapazitäten zurückverlegt werden, wird ein jährlicher Anstieg des BIP von 0,2% prognostiziert.

**Tabelle 1: Potenzielle Gewinner von Produktionsverlagerung und -rückverlagerung**

	Verlagerung nach	Rückverlagerung
1	Vietnam	USA
2	Kambodscha	Deutschland
3	Malaysia	Frankreich
4	Thailand	Italien
5	Philippinen	Grossbritannien
6	Taiwan	Japan
7	Indien	Südkorea
8	Tschechien	Kanada
9	Indonesien	Taiwan
10	Ungarn	

Anmerkung: Die Rangfolge der neuen Produktionsländer ergibt sich aus ihrer relativen Attraktivität. Siehe Tabelle 2 des *sigma*-Berichts «Production relocation scorecard». Die Länder mit zurückverlegter Produktion werden in der Rangfolge des Importvolumens von Zwischengütern im Jahr 2018 aufgelistet.

Quelle: Swiss Re Institute

### Auswirkungen auf das Wachstum weltweit und in China

Laut Schätzungen der *sigma*-Studie wird die Reorganisation der weltweiten Lieferketten im Laufe der fünfjährigen Übergangsphase in den alternativen Produktionsländern einen kombinierten Export- und Investitionszuwachs in Höhe von rund 1 000 Mrd. USD generieren. Für die Weltwirtschaft wird im gleichen Zeitraum ein zusätzliches Wachstum von insgesamt 0,2% im Jahr erwartet. In China wird die Regierung wahrscheinlich zusätzliche steuerliche Anreize schaffen, um die inländische Nachfrage zu steigern und damit den Verlust einiger Produktionsaktivitäten an alternative Märkte zu kompensieren;

langfristig will das Land so auch seine Exportabhängigkeit verringern und eine auf die Binnennachfrage gestützte Wachstumsstrategie verfolgen.

Das Swiss Re Institute geht nach dem Konjunkturunbruch infolge des Lockdowns im ersten Quartal von einer raschen Erholung des BIP in China aus. Für das Gesamtjahr 2020 wird ein reales BIP-Wachstum von 2,7% erwartet, für das Folgejahr gar ein Wachstum von 7%. Im Gegensatz dazu bleibt das Wirtschaftswachstum 2020 in den USA und in der Eurozone im negativen Bereich, da hier die Corona-Schutzmassnahmen später gelockert wurden. Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung nach der COVID-19-Pandemie soll das Wachstum 2021 in den USA wieder auf 4,2% und in der Eurozone auf 4,8% steigen.

### **Versicherungen sorgen für resilientere Lieferketten**

Auch für Versicherer ergeben sich wichtige Änderungen durch den Umbau der Lieferketten: eine steigende Nachfrage nach Risikoschutz und neue Chancen zur Stärkung der globalen wirtschaftlichen Resilienz. Versicherungen spielen eine wesentliche Rolle im Risikomanagement für globale Lieferketten. Lieferkettenversicherungen sowie Versicherungen gegen Rückwirkungsschäden und Betriebsunterbrechungen ohne Sachschäden können Verluste auffangen, die durch Schadenereignisse bei einem Lieferanten entstehen.

«Für Anbieter von Versicherungen gegen Betriebsunterbrechungen gilt: Je transparenter die Lieferketten, desto besser versicherbar das Risiko», erklärt Gianfranco Lot, Leiter Globals Reinsurance bei Swiss Re. «In diesem Zusammenhang baut die Branche ihr Know-how im Bereich der digitalen Technologie aus, um alle zur Verfügung stehenden Daten, ob strukturiert oder unstrukturiert, besser verarbeiten und analysieren zu können. Ziel des Swiss Re Digital Market Center ist die Entwicklung umfassender Werkzeuge zur Vorhersage und Steuerung von Risiken, die es Versicherern erleichtern, innovative Risikoschutzlösungen zu erarbeiten.»

Laut Schätzungen des *sigma*-Berichts wird das durch die veränderten Lieferketten generierte Wachstum im Laufe des fünfjährigen Übergangszeitraums zu einem Anstieg der weltweiten Prämieinnahmen um insgesamt etwa 63 Mrd. USD führen. Dieser Wert beinhaltet einen einmaligen Anstieg um 1,2 Mrd. USD infolge der erhöhten Nachfrage nach technischen Versicherungen in der Bauphase der Produktionsstätten und der dazugehörigen Infrastruktur sowie weitere 9 Mrd. USD für Gewerbeversicherungen in der Betriebsphase der neuen Standorte.

#### Bemerkungen für die Redaktionen

##### **Swiss Re**

Die Swiss Re Gruppe ist ein weltweit führender Anbieter von (Rück-)Versicherungen und anderen Formen des versicherungsbasierten Risikotransfers mit dem Ziel, die Welt widerstandsfähiger gegen Gefahren aller Art zu machen. Die Gruppe antizipiert und verwaltet Risiken – von Naturkatastrophen über den Klimawandel bis hin zu alternden Bevölkerungen und Cyber-Kriminalität. Die Swiss Re Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Kunden neue Möglichkeiten und innovative Lösungen zu bieten und damit den gesamtgesellschaftlichen Erfolg und Fortschritt zu unterstützen. Die 1863 gegründete Unternehmensgruppe mit Sitz in Zürich unterhält heute ein weltweites Netzwerk von rund 80 Standorten. Sie ist in drei Geschäftsbereiche gegliedert, die mit jeweils eigenen Strategien und Zielsetzungen zum Gesamterfolg der Gruppe beitragen.

##### **So erhalten Sie diese *sigma*-Studie:**

Die englische Ausgabe der *sigma*-Studie 6/2020 «De-risking global supply chains: rebalancing to strengthen resilience» steht in elektronischer Form zur Verfügung. Sie können diese unter [swissre.com/institute/research/sigma-research/sigma-2020-06.html](https://swissre.com/institute/research/sigma-research/sigma-2020-06.html) herunterladen.